

Tutorium

Im WWW nichts Neues?

Matthias Löbe, Roland Mücke

Universität Leipzig, Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Epidemiologie

Einführung:

In den letzten beiden Jahren hat ein Paradigmenwechsel im Hinblick auf die Nutzung des World Wide Webs (WWW) stattgefunden. Beschränkte sich dessen Anwendung Ende der Neunzigerjahre hauptsächlich auf die Verwendung von HTTP als Kommunikationsprotokoll und eines Browsers für einfache HTML-Masken, sind inzwischen richtungweisende Fortschritte im Hinblick auf die Benutzerfreundlichkeit und auf den Funktionsumfang von Web-Inhalten bzw. Web-Applikationen zu verzeichnen.

Derzeit werden von der Entwicklergemeinschaft zwei parallele Ansätze verfolgt. Der erste, auch plakativ als **Web 2.0** bezeichnet, verfolgt eine Bottom-up-Methodik, in welcher mit Hilfe sozialer Netzwerke große Datenbestände geschaffen, verknüpft und veredelt werden. Typisch für das Web2.0 sind flache Hierarchien, die Verwendung freier Standards, offene Schnittstellen und optisch ansprechende Software. Der zweite Ansatz ist ein Top-Down-Entwurf des WWW-Konsortiums zur nächsten Evolutionsstufe des WWW, dem **Semantic Web**. Originäre Idee ist der Aufbau eines Netzwerks maschineninterpretierbarer Metadaten zu bestehenden Ressourcen und Datenbanken, über die Abfragen mit Methoden der Formalen Logik oder der Künstlichen Intelligenz möglich sind. Obwohl die „Life Sciences“ international bereits als Primäranwendungsgebiet gehandelt werden, tut sich die deutsche Medizininformatik schwer, diese Trends aufzunehmen.

Zielsetzung:

Das Tutorium verschafft einen Überblick über neuartige Ansätze und Architekturen im WWW, stellt nützliche Angebote und Dienste vor, präsentiert Beispiele für moderne, nutzerorientierte Web-Applikationen und vergleicht traditionelle Konzepte mit ihren aktuellen Äquivalenten. Die tutorienbegleitenden Unterlagen sollen es dem Teilnehmer ermöglichen, Anregungen selbst in der Praxis umzusetzen bzw. als Ausgangspunkt für weiterführende Recherchen dienen.

Zielgruppe:

(Medizin-) Informatiker, die WWW-gestützte Informationsarchitekturen konzipieren, implementieren oder anwenden

Voraussetzungen:

Kenntnisse von W3C-Standards werden ebenso vorausgesetzt wie intensive Erfahrungen im WWW und mit Web-basierten Applikationen.

Programm:

Das Tutorium setzt sich aus 2 Blöcken zusammen:

Tutorium

Web 2.0

- Einfache und nutzerfreundliche Web-Applikationen (Ajax)
- Offene Schnittstellen / Web APIs
- Datenaustausch (RSS)
- Kollaboratives Arbeiten (Wikis)
- Look&Feel (Gadgets, Widgets, Whatever)
- Verknüpfung und Veredlung von Datenquellen (Mashups)
- Folksonomy, Blogs, Tagging
- Architekturen für Web-Dienste (REST, SOAP, XML-RPC, JSON)
- Semantische Annotationen (Microformats)
- Moderne Lizenzierung (Open Access, Science Commons)

Semantic Web

- Die Vision des Semantic Web
- RDF als Datenrepräsentationssprache
- OWL als Datenmodellssprache
- SPARQL als Abfragesprache
- Terminologien und Ontologien in der Medizin
- Semantische Suchmaschinen
- Semantische Annotationen: RDF/A und GRDDL
- Soziale Netze: FOAF, DOAP
- Einsatzszenarien in der Medizin

Weitere Leistungen:

Pausengetränke und Unterlagen.

Referenten:

Die Vortragenden konzipieren seit mehreren Jahren Informationsarchitekturen für medizinische Forschungsverbände und sehen sich als engagierte Verfechter des Einsatzes von Web-Technologien.

Teilnehmerzahl:

Das Tutorium findet statt, wenn sich mindestens 10 Teilnehmer anmelden. Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 50. Haben sich bis zum 30. August 2006 weniger als 10 Teilnehmer angemeldet, wird das Tutorium abgesagt und bereits bezahlte Gebühren zu 100% erstattet.

Anmeldung:

Die Anmeldung erfolgt im Rahmen der GMDS-Jahrestagung 2006 online über die Tagungswebseiten: <http://registry.gmds-online.de>. Beachten Sie bitte, dass für den Besuch eines Tutoriums auch eine gültige Tagungskarte erforderlich ist. Sie können Tagungskarten und Tutorien unabhängig voneinander online buchen. Für die Tutorien gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen ([AGB](#)) der Tagung.